

Zwischen Salben und Rezepten – Lauras spannender Alltag als Pharmazeutisch-technische Assistentin

Laura ist 20 Jahre alt und arbeitet als Pharmazeutisch-technische Assistentin in einer Apotheke. Nach der zweieinhalbjährigen Ausbildung fand sie sofort eine Anstellung. Am meisten liebt sie an ihrem Beruf den abwechslungsreichen Alltag. Wie ein Arbeitstag aussieht, hat sie für uns aufgeschrieben.

7:45 Uhr: Heute beginnt mein Arbeitstag früh, ich bin die erste und muss die Apotheke aufschließen. Schnell noch den weißen Kittel angezogen, die Kundenzeitschriften geordnet und ein letzter Kontrollblick, dass die Verkaufstische ordentlich aussehen, dann lasse ich die Kunden ein. Eine Stunde bin ich mit Beratung und Medikamentenausgabe gut beschäftigt.

9:00 Uhr: Es ist Sommer, Zeit die neuen Produkte der Saison ins Schaufenster zu stellen. Man muss ein bisschen Übung haben, um Sonnenmilch, Mückenschutz und Zeckenzangen ansprechend zu präsentieren.

10:00 Uhr: Alle Kollegen sind im Gespräch mit Kunden. Herrn Müller kenne ich schon – er kommt öfter zu uns, heute wegen Kopfschmerzen. Ich berate und frage nach, wie lange Herr Müller bereits Kopfschmerzen hat, ob er beim Arzt war oder eventuell andere Medikamente einnimmt.

11:00 Uhr: Jetzt muss ich in unser Labor, um bestellte Salben herzustellen, die auf Rezept angefertigt werden müssen. Ich fülle die Salben in kleine Kruken und vermerke auf den Etiketten die erforderlichen Angaben. Später mache ich Pause und genieße die Mittagssonne.

13:00 Uhr: Neue Ware vom Großhandel ist eingetroffen. Alles muss im Warenwirtschaftssystem verbucht und die bestellten Arzneimittel zu den Abholnummern zugeordnet werden. Eine Kundin kommt und holt die bestellten Medikamente von heute früh ab.

14:00 Uhr: Sehr viele Kunden wollen ihre Reiseapotheke mit Schmerzmitteln und Medikamenten gegen Durchfall auffüllen, so dass sich unser Vorrat merklich verringert. Am besten frage ich gleich bei den Herstellern nach günstigen Einkaufskonditionen an. In den nächsten Tagen gehen die Ferien los, dann wird davon bestimmt noch mehr gebraucht.

15:00 Uhr: Ein älteres Ehepaar möchte Blutdruck und Blutzuckerwerte kontrollieren lassen. Ich bitte die beiden in den Beratungsraum und lege ihnen nacheinander die Blutdruckmanschette an. Die Werte sind in Ordnung, dennoch möchten sie sich für eine regelmäßige Kontrolle ein eigenes Gerät anschaffen. Ich zeige ihnen die verschiedenen Modelle sowie die Funktionen. Beide entscheiden sich schnell und verlassen zufrieden die Apotheke.

17:00 Uhr: Langsam wird es ruhiger, ich habe Zeit, die Regale mit neuer Ware zu füllen. Ich nehme die Abendlieferung vom Großhandel entgegen und löse ein paar Bestellungen für den nächsten Morgen aus.

18:00 Uhr: Geschafft. Da heute mein langer Tag war, kann ich morgen eher gehen und am Nachmittag ganz in Ruhe etwas erledigen.